Der praktische Philosoph

Autor(en): Feuer, Johannis

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 36 (1910)

Heft 45

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-443435

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Nebelspalters Nachruf an den Oktober.



Das hast du wahrlich brav gemacht, Uns schöne Tage noch gebracht, Altweibersommerholde! An was dem Sommer es gebrach, Im Herbstglanz holtest Du es nach Drum find' hier Deinen Lober, Freigebiger Oktober!

Dann gabs politisches Geknorz, Die Aktien stiegen des Proporz, Verspritzt ward viele Tinte Die Sache wird so populär, 's gibt nur Pro-Portionen mehr In jeder Schweizerpinte. Deutschland hat den Caruso-Spleen Zu Münich und auch in Berlin Floß Blut fast an den Kassen. Das Billet stieg auf hundert Mark Für einen schlechten Sitz — 's ist stark! Suggestion der Massen!

Ich hab den Vogel auch gehört Und sah mich keineswegs betört, Fiel nicht von meinem Sitze. Die Stimm' ist groß, doch größer ist Die Mordsreklame, daß ihrs wißt! Da gibt es kein Gefitze! Was im Oktober Miene macht, Zu streiken, das hat über Nacht Das Schwänzlein eingezogen. Der Papst hat auch gerevoluzzt, Doch hat es wenig ihm genutzt, Sein Zorn ist bald verflogen.

Ein Herz und eine Seele sind Die Mächte, bis sich dreht der Wind Und mächtig bläst ins Segel. Bei süßem Most und einem Jaß Besieht sich alles das als Spaß, Denkt sich der Zürihegel.

Der beese Dieterich von Bern.

Ich bin der Dufteler Schreier Begeistert von Legagneur, Der wie eine Riesenlibelle Flog über den Pfäffikersee.

Das Dübendorfer Ereignis Erfüllt mich mit freudigem Stolz, Es fagen im Komitee drinnen Die Männer vom richtigen Holz.

Und hab ich zum fliegen Courage, Mur fürcht ich die Auckehr zu Cal Denn ist der Propeller zerrissen, So wird die Geschichte fatal.

Drum wart ich bis diese Behikel Perfekter sind und man den Klug Sich ohne Risiko leistet, Gleich wie im Eisenbahnzug.

Erst dann wird das Kliegen gemüssich Erst dann wird es jedermanns Sach', Dorher aber bleib ich beim Ulten Und laß es den Ceuten vom fach.

Vom Gordon Bennett-Fliegen.

Man arrangierte wiederum mit allem Dran und allem Drum die Gordon Bennett-Fliegerei und amissierte sich dabei.

Es flogen die Helvetia, Amerika, Germania und andre, die bekannt geworden und steuerten direkt nach Norden.

Schon schrie man aus im Deutschen Reich: Hie Deutschland! Niemand kommt uns es leben unste Deutschen Flieger, [gleich! sie sind zum zweiten Male Sieger!

Doch heute ist die Aunde da: es siegte die Amerika. Und die Deutschen all, die Hurra brummten, drückten sich leise und verstummten.

So ging es, gehts und stehts noch heut, wenn einer mal zu früh sich freut: es solgt dem Enthusiasmusse die kühle Dusche auf dem Fuße. wau—u!

Der Großvater hielt den neugeborenen Onkel zärtlich im Arm.

Aus einem Roman: Wachend und schlafend hatte er ihr interessantes Gewicht vor Augen.

Stanislaus an Ladislaus.

Main tairer Bruother Cadislaus!

Ta zeht Manz witrum, unser Ponti-fer-mag-sie-muß in Aom ischt toch nitz kontra ahlem Moternischtendumm, tenn wie Mann sichs aus ten Zeutunggen heraus disidiren khan, hat jezig ter heusigte Fatter jetem Gadolicken erlaupt, sich sogar wehn ir will, pet läpendigem Leip ferprennen zu lahsen, ohne teshalp um sein edir Seelengheul zu khomen. Testo Meer aper nimmt i Wunter taß tie Moternischten- unt Ketzerschmöckerei pei unz so im Schwange ist, taß sogahr unzre läpen Kohlegen in Luzern afenig anfangen siech zu wehren unt tem Brosehser Friburgiensis Dekurtins ten zehdehäntschen sor tie zisse werssen. Wehn tiese bersonah gradissmah im Dadikahn nur son ter besaggten Gremationss Erlaupnis kain Geprauch machen unt sich lieper paldigst begraden lahsen tun täte, um sich auph tiese Art dünn zu machen, nachtem Man ihn school längst sehr dich hat.

Es ischt iperhaubt eppis untangbares, pei ten antren Caiten tas Deckeli fom häfelt abzulubfen, wehn man froh sein sollde, tag Eim niemert inz eigene Glashaus Staine schmeißt.

So getz epen jetzig tem Gertsch, iper ten tas Milidar-Amptplatt I langen Shpistel bringt. Aper wir wohlen tiese ungfreute Krigakst pegraben. Tzu kohnstadieren were noch, taß z' Bärn open tie gfräßigsthemockenradische Barthei nicht ten Muet hett, in tie Brobort-Motiohn I zu dretten, sontern sie auph tie lange Theetzemberbangg hinausschiebte. Nadierlich piß tahin kahn noch meng gschehn.

Momentang het taß franshösische Cabinet gethemissionirt, ter Ersozi Briand het witrum gegeniper seiner ehmaligen Sozispezi einen herten Stand ghapt, er ist ihnen noch siel zu anständigg, weshalp sie ihm in ter Kamer ein scheißlichen Grampol gem8 hapen womit ich tich griesend ferpleibe alz tein 3r Stanislaus.

Der praktische Philosoph. &

Professor X. hatte früher die Gewohnheit, wo sich ihm die Gelegenheit bot, dem Genuß der Liebe zu fröhnen. Dann aber heiratete er und versuchte als getreuer Ehemann zu leben. Als ihm das nicht ganz genügte, schaffte er sich daneben noch eine Kleine an, und dabei blieb er nun. Seinen Lebenslauf faßte er alsdann in folgendem Satz zusammen:

"Tachdem mir der Pluralismus nicht mehr recht behagte, versuchte ich es mit dem Monismus, um schließlich im Dualismus zu finden, was ich brauche".

@ Das Kaufhaus. @

"Was sagen Sie? Sie sind Kaufhausbesitzer? Das habe ich gar nicht gewußt. Ich dachte, Sie besitzen ein fünfstödiges Doppelwohnhaus."

"Wie heißt? Is sich das das nicht ein Kaufhaus? Hab ich das vielleicht geschenkt gekriegt?"

Das gestrige Konzert der Jammermusik erzielte einen großen Erfolg.

Wie herrlich ist es, an einem kalten Wintermorgen im warmen Fett zu liegen.

×

Frau Stadtrichter: "Gälleb Sie ä herr Feusi, wies au äsanigs zuegaßt bin eus! All Augeblick passiert en Selbstmord ober suft es Unglück."

Herr Feufi: "Und alls nu wege dem vers dammte Gelt, dem verfluchte."

Frau Stadtrichter: "Bitti verfündiged Sie fich ä nüb mit Ihrem schülige Fluche. Sie chönd deh fäge, was Sie wänd, es ift halt glich öppts Schöns, mit dem Gelt, wemers hät."

Herr Feufi: "I weiß es, baß bin Ihne 's goldi Chalb au vor em Herrgott chunt. Frau Stadtrichter: "Schämed Sie si au ä berig Usbrück 3'bruche und säb schämed Sie si."

Herr Feufi: "Es ist mer grad iet na äso. Wenn i' 3' Martini mit Engelszunge wured bredige in allne Chille, es giengti vo dene fromme Hamstere keine fen Tritt zun ere Chille zue, sivor de letst Zeisma si Rappen abgstoße hät."

Frau Stadtrichter: "D'"Liebi" hät glaubi icho meh Uheil agricht weder's Gelt und iäb hät sie."

herr Feufi: "'s Wibervold mand Sie fäge. Ganz iverstande."

Frau Stadtrichter: "I hä tenkt, Sie chömid mer wieber sen arregant. 's Gegegetell trifft zue an allnen Orte und 's Mannevolch ift d'Ursach von allem übel und 's arm Wibervolch ist allimal und ebia 's uschuldig Opfer."

Herr Feufi: "Bis ieh hän i alliwil gmeint, gwöhnli verschühi fi 's Mannevolch wegen unglücklicher Liebi, währeddem fi 's Wibervolch ring und gern lat la tröfte." Frau Stadtrichter: "Jä was jäged Sie

denn zu dene Brigade vo lustige Witlige, zu denen Untröstliche?"

Herr Feuft: "Bis ich händ f' wenigites na fäs Theaterfindi tileliert mit: "Der luftige Wittligt", harbingege fülefred f'uf der halbe Welt die "Luftig Wiffran" uf. A so wege nüt ist de Titel allweg nüb örfunde worde."

Frau Stabtrichter: "Es chunt Sone woll, baß Sie nüb min Ma sind und säb chunt's Chne."

herr Feufi: "Sie wänd fäge min Feufi